

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Deutsche poetische Erzählungen - Cod. Karlsruhe 408**

**[S.l.], [15. Jh.]**

42. Von dem storg, der frosch got

[urn:nbn:de:bsz:31-1298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-1298)



Das sie vnd die schauffe gut  
 Rieffen vngedwarnter dinge  
 Vnd erpißten vnd fingen  
 Vnd ließen keins genesen nicht  
 Des selben <sup>gleichen</sup> noch vil die geschichte  
 Wer sich behütet wol  
 Da er sich billich hüten sol  
 Dem geschichte dest bas  
 Vnd mag auch gebymen das  
 Ere vnd frumkeit

Sie mit sei genug gesait  
 Vn dē wölff vnd hünd <sup>vnd dē hünd</sup>

In einem walden walde <sup>das</sup> geschach  
 Ein wölff zu einer hünd spech  
 Das er durch aller gesellen ere  
 Im seyt wie er so seyt wde  
 D hünd spech das sage ich dir  
 Mein meinst d zeit speise mir  
 Dem ich hute nacht vnd tag  
 Das ym beyne diep geschad mag  
 D wölff spech vnd möchte ich sein  
 Dem gefalle das wde d wille mein  
 D hünd spech wilten mit mir  
 Mein meinst zeit auch speise dir  
 Da sach d wölff an den hünd  
 Das ym d hals gar bloß stünt  
 Vnd ym die löcke ware abegenag  
 Da begonde er aber fragen  
 Wie ym geschehen wde alda

Da sach d hünd also  
 Ich lüge tag vnd nacht gefang  
 In vil starken hals panden  
 Das ich yemat kein schade sey  
 Des nachtes lauff ich sorg frey  
 D wölff spech ist das war  
 So wil ich nymmer bümey dar  
 Ich wil lieber lauffen frey  
 Wan das ich gefangen sey  
 Durch meins bichs speise  
 Alz ich entvil wool beweise  
 Kay ich etwan nicht zu wil  
 So lauff ich doch dar ich wil  
 Vngefangen vnd vngespunden  
 Darumb wil ich nit mit dir bümey  
 Wan recht frey genute  
 Ist besser wil das gut  
 Sie mit sei genug gesait  
 Allen freyen freyheit  
 Den senfter tut ir freyer nit  
 Das dem keiser alles sein gut  
 Vn dem sorg d frostig <sup>d frostig</sup> gort  
 H er vor frostige ein michel schare  
 Dye waren an sorg gar  
 Dye kimpften vnd springen  
 Dye schryen vnd singen  
 Dye en bönden nicht wissen  
 Dye in geprast sie bißen  
 Vnd begonden mit steten  
 Das fleißelichen bitten  
 Das er sein miltekeit wolt an selb



Und in wolt geben  
 Einen künig so he  
 Was sal ich sagen mer  
 Des lüchtes da d' frösch güt  
 Und heit da d' frösch spött  
 Doch baten sie in sech wieder  
 Ein wälken sant er in h' wieder  
 D' viel in das wasser ungestaltich  
 Des er schrecken die frösch gleich  
 Und wundert sie gar seve  
 Was dinges das we  
 Sie flögen alle wo dan  
 Und sahen das ploch an  
 Da das hölz stam oben  
 Und das wasser lieh sein töben  
 Und die frösche sahen das  
 Das in beyr schade geschick was  
 Da wöden sie aber also stölg  
 Und saßen alle uff das hölz  
 Und rieffen auch mit großer fleb  
 Das in got ein künig geb  
 Got wart zornig zu hant  
 Einen storch er in sant  
 D' das wasser umb gung  
 Und die frösch frösch und rüng  
 Das wolt er ym r' tragen  
 Seit sie mit gemach wölke habe  
 Da die frösche sahen das  
 Das d' storch in h' was  
 Und sie wänten sie müst schade lade  
 Sie begonden aber schreyen  
 Got war umb were stü nicht

Des großen gewalt d' was geschickte  
 Got antwort in zu hant  
 Ir warent also unbekant  
 Da auch wo h' gen wöl was  
 Des en gelt ir billich das  
 Dar ob auch eub' künig sol  
 Festigen und peynigen wöl  
 Und sal eub' müfige tage  
 Die ungestige nemen abe  
 Das ir er kernen mögt da bey  
 Wie wöl auch vor gewesen sey  
 Alz noch vil menschen geschickte  
 Dem wöl ist und er kent sein nicht  
 Und beyr zeit wil h' an vor gut  
 Was in got vor gut tüt  
 Und wil got nimer d' änden  
 Des eraubet ma sich in d' änden  
 Wan das glück umb flecht  
 Und dem man oben geet  
 Dar ob habe das ein ende  
 In alle missewende v' s' seilben  
**von der swalben**  
 Das was eins mals ein ack' man  
 Plachs selben er began  
 Und da d' plachs gelüsch lant  
 Ein swalbe flog dar zu hant  
 Sie sprach zu den vögeln allen  
 Ir wil d' plachs mit gewallen  
 Ich fürcht wir müsen schade habe  
 Wöl he' wir sollen auß graben  
 D' rat was den vögeln von mere  
 Und wölgen mit d' swalben lere  
 Doch wöl die swalbe mit abelan